

An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



Im September



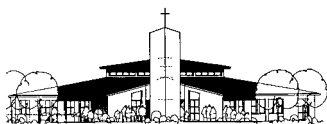
Sehen, als sei alles ein Anfang.
Hören, als hättest du nie gehört.
Schmecken, als sei es das erste Mal.

Ich wünsche dir, dass deine Sinne
sich immer wieder neu öffnen.

Und dir das Leben
als Wunder entgegenkommt.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann



09
2019



Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Matthäus-Evangelium Kapitel 16, Vers 26

1. Sonntag	11.Sonntag nach Trinitatis 11:00 Uhr, Johannis-Kirche : Familiengottesdienst an der Waterkant (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für die die Diakonie in Westfalen
2. Montag	19.30 Uhr Presbyteriums-Sitzung
3. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef : Abendmahlgottesdienst (Gogarn) 19:30 Uhr, Dachraum : Mitarbeiterkreis
4. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal : Frauenhilfe 20:00 Uhr, Gemeindeküche : Frauenabendkreis (gemeinsames Kochen)
7. Samstag	09:00 Uhr, Kleiner Saal: Konfirmandentag
8. Sonntag	12.Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Gottesdienst (Gogarn) <u>Kollekte</u> : Für die Krankenhausseelsorge
11. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Frauenhilfe Das Leben von Hans Dieter Hüsck—Pfrn.i.R. Inge Rethemeier
12. Donnerstag	19.30 Uhr, Kleiner Saal: Arbeitskreis Missenye
15. Sonntag	13.Sonntag nach Trinitatis: Partnerschaftssonntag 10:00 Uhr, Johannis-Kirche : gemeinsamer Gottesdienst für Eiringhausen und Ohle(Rethemeier) <u>Kollekte</u> : Für Kinder- und Jugendhilfe
17. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef : Gottesdienst (Brühl)
20. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal : Frauenhilfe

22. Sonntag	14.Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr, Johannis-Kirche : Silberkonfirmation (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für die Familienpflege und ergänzenden Dienste in der ambulanten Pflege
24. Dienstag	20:00 Uhr, Kleiner Saal : Elternabend der neuen Katechumenen
25. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Frauenhilfe Aus der Arbeit des Heimatkreises—Dieter Bornemann
29. Sonntag	15.Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr, Halle für Alle „Allerlei“ : Diakonie-Gottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für die Plettenberger Tafel
	14.00–16.00 Uhr, Gemeindesaal : Kinderbasar Der Erlös ist bestimmt für unsere Partnergemeinden in Missenye/Tansania
06. Sonntag	15.Sonntag nach Trinitatis 11:00 Uhr, Johannis-Kirche : Familiengottesdienst zum Erntedankfest(Brühl) <u>Kollekte</u> : Für Brot für die Welt

Wöchentliche Angebote



Montag

18:00 Uhr, **Eschenturnhalle**: Volleyball für alle ab 15



Dienstag

16.00 Uhr, **Kleiner Saal**: Katechumenenunterricht
17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Mädchenjungschar



Freitag

17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Jungenjungschar

Beginn Katechumenenunterricht: 10. September 2019!

Vor 275 Jahren geboren: Johann Gottfried Herder

Er war eines der letzten europäischen Universalgenies: Dichter, Übersetzer, Liedersammler, Theologe, Sprach-, Kultur- und Geschichtsphilosoph. Er gab der deutschen Aufklärung eine internationale Färbung und prägte zusammen mit Goethe, Schiller und Wieland das Gesicht der Weimarer Klassik. Vor allem aber war er ein Humanist, ein überaus frommer: „Humanität“, so behauptete er felsenfest, „ist der Zweck der Menschennatur, und Gott hat unserm Geschlecht mit diesem Zweck sein eigenes Schicksal in die Hände gegeben.“

Am 25. August 1744 im ostpreußischen Mohrungen geboren, wollte der Lehrersohn Johann Gottfried Herder Chirurg werden, wechselte unter dem Einfluss Kants aber bald zur Theologie über und kam schließlich als Prediger und Schuldirektor nach Weimar. In Liedersammlungen, in Beiträgen zur noch jungen Orientalistik und mit geschichtsphilosophischen Ideen vermittelte er seine zentrale Botschaft: Die Völker der Erde sind verschieden, aber gleichwertig, jede Kultur hat ihren Eigenwert.

„Kein Volk“, so der später von den Nazis brutal umgedeutete Herder, „ist ein von Gott einzig auserwähltes Volk der Erde; die Wahrheit müsse von allen gesucht, der Garten des gemeinen Besten von allen gebauet werden“. Heinrich Heine machte ihm später das Kompliment, für ihn seien die Völker „wie die Saiten an einer Harfe“ gewesen, „und die Harfe spielt Gott“. Im Gegensatz zu Kant und



Herderdenkmal vor der Stadtkirche St. Peter und Paul in Weimar

Hegel vertrat Herder die damals eher seltene Ansicht, es gebe „weder Rassen noch ausschließende Varietäten“.

Von konfessioneller Dogmatik hielt Herder wenig, er plädierte für eine tolerante, nach innen gewandte Religiosität. In der Heiligen Schrift strahle die „Morgenröte der Zeiten“ auf, dennoch sei sie nur eine von vielen Zugängen zu Gott.

Johann Gottfried Herder starb 1803 in Weimar und wurde dort in der seither „Herderkirche“ genannten Stadtkirche bestattet. Auf der Grabplatte steht sein Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben“.

CHRISTIAN FELDMANN

